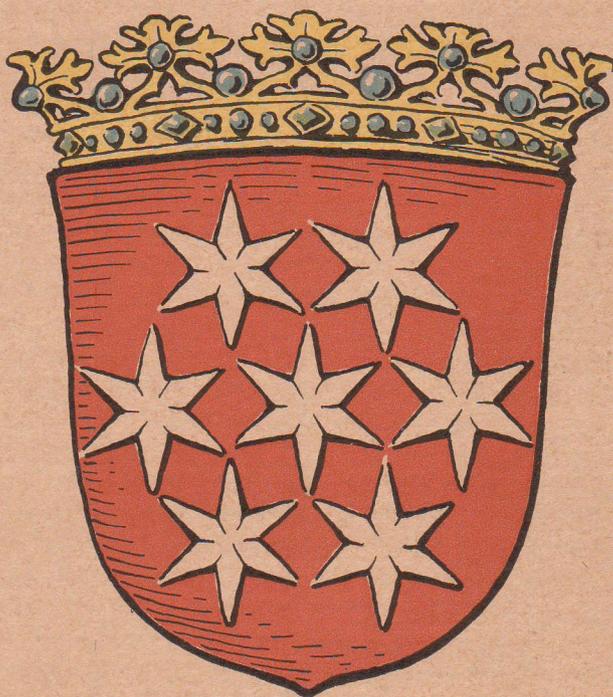


Deutsche Ortswappen Land Thüringen



Das Wappen des Landes Thüringen:

In Rot sieben, zu 2, 3, 2 gestellte silberne Sterne

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

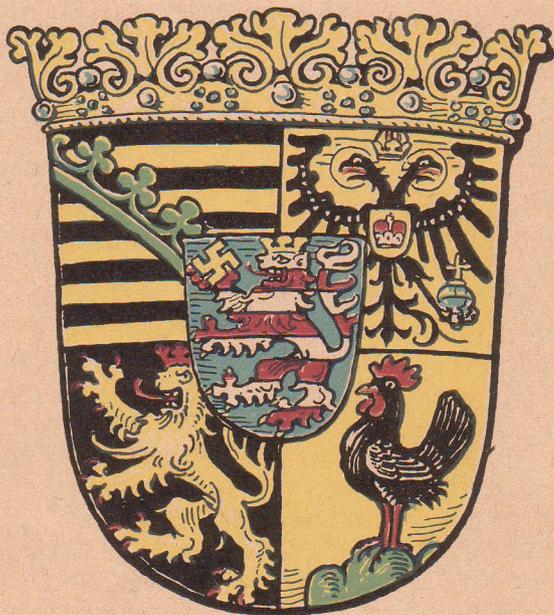
Das Land Thüringen

ist 11763 qkm groß und hat rund 1600000 Einwohner, liegt im Herzen Deutschlands, ist aber mehrfach von preußischen Gebietsteilen durchsetzt. Es wurde 1922 aus den bisherigen Staaten Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Reuß und den beiden Schwarzburg gebildet, wobei indes Koburg an Bayern kam.

Aus der reichen Geschichte Thüringens kann hier nur der Abschnitt ausgehoben werden, der in Verbindung mit dem Landeswappen steht. Wir beginnen daher erst mit dem Wartburgfürsten, dem Landgrafen Hermann I. (1190-1217). So anziehend die Dichtung dessen Mufensitz ausgemalt hat, so unerfreulich war in Wirklichkeit seine Regierung. Er war der jüngere Bruder des Landgrafen Ludwig III., der ihm schon 1179 die Pfalzgrafschaft Sachsen abgetreten hatte und nach dessen Tod er auch die Landgrafschaft Sachsen erhielt. Hatte schon Ludwig erst an der Seite Heinrichs des Löwen, dann ohne Absage gegen diesen gekämpft - wobei der Löwe aber beide Brüder gefangen nahm und sie erst bei seiner Unterwerfung freigab - so schwankte Landgraf Hermann, immer nur dem augenblicklichen Vorteil folgend, bis an sein Ende wie ein Rohr zwischen Staufern und Welfen hin und her, mit dem Ergebnis, daß er ein entsetzlich verwüstetes, durch Kriege und Aufwand überschuldetes Land hinterließ.

„Der lantgrāve ist sō genuot, daz er mit stolzen helden sīne habe vertuot“, sang sein Zeitgenosse Walter von der Vogelweide. Es folgte ihm der älteste Sohn, Ludwig IV. (1217-1227), der treu zum Kaiserhause hielt und, abgesehen von unvermeidlichen Fehden, für Wahrung des Friedens wirkte. Er vermählte sich 1221 mit Elisabeth, der Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn, die wenige Jahre nach ihrem Tode (1231) heilig gesprochen wurde. Dieser Verbindung verdankt die heraldische Kunst das schöne Wappenbild des von Rot und Silber siebenmal quergeteilten Löwen im blauen Felde, das das thüringische Wappen wurde und heute noch von manchen thüringischen und hessischen Orten im Wappen geführt wird. Wenn Heribert von Frihlar in seiner auf Wunsch des Landgrafen Hermann gefertigten Verdeutschung des Siedes von Troja die nicht im Original stehenden Worte: do sach er „einen schilt von lasüre dar inne einen lewen glijzen von rōten vnd von wīzen“ wirklich schon ein paar Jahre vor der Vermählung geschrieben haben sollte, so spricht das nur scheinbar gegen diese Entstehung des Wappens, da ja die Braut schon als Kind auf die Wartburg gekommen war, um mit ihrem Verlobten gemeinsam erzogen zu werden. Der Löwe der Landgrafen war ursprünglich einfarbig und wurde dann mit den rot-silbernen Streifen belegt, die der Schild des Ungarnkönigs Andreas aufweist und die bis in unsere Tage im Wappen Ungarns stehen. Ludwigs Sohn Hermann war beim Tode des Vaters ein Kind, für das sein Oheim Heinrich der Raspe von 1227 bis 1238 die Regierung übernahm. Großjährig geworden starb Hermann II. schon 1241. Ihm folgte der rauhe Oheim, der wie an Hermanns Mutter nun auch am Kaiser untreu handelte. Er starb 1247 als Gegenkönig Friedrichs II. und als der letzte Mann des alten Landgrafenhauses. - Unter den sächsischen Fürsten begannen seit 1485 die Länderteilungen, die Thüringen endlich in eine Reihe von Kleinstaaten zerlegten, die sich nach dem Umsturz wieder zum „Land Thüringen“ vereinigt haben.

Deutsche Ortswappen Land Thüringen



Neues Wappen des Landes Thüringen:

Das thüringische Staatsministerium hat im August 1933 ein neues Staatswappen angenommen: geviert und mit einem blauen Herzchild belegt, darin der golden gekrönte, siebenmal von Silber und Rot geteilte thüringische Löwe, der in der rechten Vorderpranke ein goldenes Hakenkreuz hält; 1. Sachsen: im neunmal von Schwarz und Gold geteilten Felde der schrägrechts gelegte grüne Rautenkranz; 2. Schwarzburg: in Gold ein schwarzer Doppeladler mit der Kaiserkrone über den nimbierten Köpfen, in den fängen Szepter und Reichsapfel haltend (die rechte Kralle mit dem Szepter wird vom Mittelschild verdeckt); auf der Brust ein goldener Herzchild, darin ein rot gefütterter Herzogshut; 3. Reuß: in Schwarz ein rotbewehrter und gekrönter, goldener Löwe; 4. Henneberg: in Gold auf grünem Dreieck stehend eine rotbewehrte, schwarze Henne.

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

Das Land Thüringen

ist 11763 qkm groß und hat rund 1600000 Einwohner, liegt im Herzen Deutschlands, ist aber mehrfach von preussischen Gebietsteilen durchsetzt. Es wurde 1922 aus den bisherigen Staaten Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar-Eisenach, Reuß und den beiden Schwarzburg gebildet, wobei indes Koburg an Bayern kam.

Aus der reichen Geschichte Thüringens kann hier nur der Abschnitt ausgehoben werden, der in Verbindung mit dem Landeswappen steht. Wir beginnen daher erst mit dem Wartburgfürsten, dem Landgrafen Hermann I. (1190-1217). So anziehend die Dichtung dessen Musensitz ausgemalt hat, so unerfreulich war in Wirklichkeit seine Regierung. Er war der jüngere Bruder des Landgrafen Ludwig III., der ihm schon 1179 die Pfalzgrafschaft Sachsen abgetreten hatte und nach dessen Tod er auch die Landgrafschaft Sachsen erhielt. Hatte schon Ludwig erst an der Seite Heinrichs des Löwen, dann ohne Absage gegen diesen gekämpft - wobei der Löwe aber beide Brüder gefangen nahm und sie erst bei seiner Unterwerfung frei gab - so schwankte Landgraf Hermann, immer nur dem augenblicklichen Vorteil folgend, bis an sein Ende wie ein Rohr zwischen Stauern und Welfen hin und her, mit dem Ergebnis, daß er ein entsehrlich verwüstetes, durch Kriege und Aufwand überschuldetes Land hinterließ. „Der lantgräve ist so genuot, daß er mit stolzen helden sine habe vertuot“, sang sein Zeitgenosse Walter von der Vogelweide. Es folgte ihm der älteste Sohn, Ludwig IV. (1217-1227), der treu zum Kaiserhause hielt und, abgesehen von unvermeidlichen fehden, für Wahrung des Friedens wirkte. Er vermählte sich 1221 mit Elisabeth, der Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn, die wenige Jahre nach ihrem Tode (1231) heilig gesprochen wurde. Dieser Verbindung verdankt die heraldische Kunst das schöne Wappenbild des von Rot und Silber siebenmal quergeteilten Löwen im blauen Felde, das das thüringische Wappen wurde und heute noch von manchen thüringischen und hessischen Orten im Wappen geführt wird. Wenn Herbert von Frißlar in seiner auf Wunsch des Landgrafen Hermann gefertigten Verdeutschung des Liedes von Troja die nicht im Original stehenden Worte: do sach er „einen schilt von lasüre dar inne einen lewen glizzen von röten vnd von wizen“ wirklich schon ein paar Jahre vor der Vermählung geschrieben haben sollte, so spricht das nur scheinbar gegen diese Entstellung des Wappens, da ja die Braut schon als Kind auf die Wartburg gekommen war, um mit ihrem Verlobten gemeinsam erzogen zu werden. Der Löwe der Landgrafen war ursprünglich einfarbig und wurde dann mit den rot-silbernen Streifen belegt, die der Schild des Ungarnkönigs Andreas aufweist und die bis in unsere Tage im Wappen Ungarns stehen. Ludwigs Sohn Hermann war beim Tode des Vaters ein Kind, für das sein Oheim Heinrich der Raspe von 1227 bis 1238 die Regierung übernahm. Großjährig geworden starb Hermann II. schon 1241. Ihm folgte der rauhe Oheim, der wie an Hermanns Mutter nun auch am Kaiser untreu handelte. Er starb 1247 als Gegenkönig Friedrichs II. und als der letzte Mann des alten Landgrafenhauses. - Unter den sächsischen Fürsten begannen seit 1485 die Länderteilungen, die Thüringen endlich in eine Reihe von Kleinstaaten zerlegten, die sich nach dem Umsturz wieder zum „Land Thüringen“ vereinigt haben.

Land Thüringen

☞ Weimar ☞

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



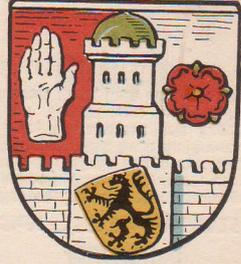
☞ Allstedt ☞

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



☛ Altenburg ☛

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



☞ Apolda ☞

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



☞ Arnstadt ☞

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



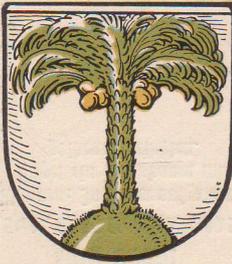
☞ Ruma ☞

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



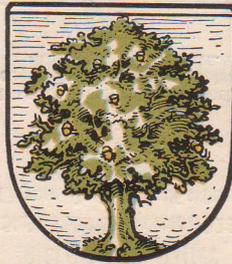
☞ Bad Berka ☞

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



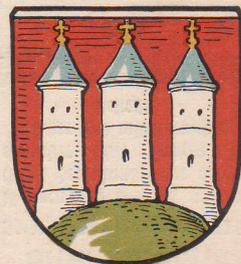
Berka a. d. Elster

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Berka a. d. Werra

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Land Thüringen

- 1 **Weimar** .♦. Landeshauptstadt, 45 957 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im goldenen, mit roten Herzen besetzten Felde ein rotgekrönter und bewehrter schwarzer Löwe.

Der Löwe mit den Herzen ist das Wappentier der Grafen von Orlamünde-Weimar, dessen ursprünglich blaue Farbe aber nach dem Übergang der Grafschaft an die Wettiner hier, wie im sächsischen Wappen, in Schwarz verändert wurde. Auf dem für 1396 bezugten Stadtsiegel richten die Herzen die Spitzen aufwärts, auf allen späteren Siegeln abwärts. Sie, wie auch der blaue Löwe, gehen auf das Wappen der Sophia von Dänemark, Gemahlin des Grafen Sigfried III. von Orlamünde, zurück.

- 2 **Alstedt** .♦. Stadt, 3203 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gefaltes, vorn in Blau am Spalt ein halber goldener Adler; hinten im von Schwarz und Silber geteilten Felde zwei schräggekrenzte rote Schwerter.

Der halbe Adler erinnert an die Kaiserpfalz Alstide, in der die Pfalzgrafschaft Sachsen gegründet wurde; deren späteres Wappen war ein goldener Adler in Blau. Die Schwerter sind das Abzeichen des Erzmarschallamtes der Kurfürsten von Sachsen. Die nicht über das Ende des 15. Jahrhunderts zurückgehenden Siegel zeigen alle den obigen Schild, seit dem 18. Jahrhundert gehalten von einem wilden Mann.

- 3 **Altenburg** .♦. Stadt, 42 570 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im von Rot und Silber gefaltem Felde eine silberne Burg, an der Torstelle belegt mit einem goldenen Schild, darin ein schwarzer Löwe; rechts neben dem Kuppelturm schwebt eine aufgerichtete silberne Hand, links eine rote Rose.

Bis zu Anfang des 14. Jahrhunderts genoss die Stadt die Rechte einer Reichsstadt und setzte in ihre Siegel (1227 und 1350) den Reichsadler. Dann wurde sie meißnische Landstadt. 1403 erscheint im Siegel die Burg mit drei Löwenschilden, einen vor dem Tore und je einen jederseits neben dem Turm. An Stelle der letzteren traten im 16. Jahrhundert die Gerichtshand und die burggräflich-altenburgische Rose, während der markgräflich-löwenschild an der Torstelle verblieb.

- 4 **Apolda** .♦. Stadt, 25 703 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein bewurzelter, gekrümmter und gestümmelter schwarzer Stamm eines Baumes, dem wieder grünende Zweige entsprossen.

Die Schenken und die Wirtshausbesitzer von Apolda besaßen die Stadt jahrhundertlang. Da sie bald einen Apfel, bald drei, bald einen Zweig mit Äpfeln im Wappen führten, leitete man irrig das Stadtwappen von dem ihren ab. Dieses zeigt aber stets einen Stubben, d. h. einen gestümmelten Stamm oder Ast, aus dem wohl oft Zweige mit Blättern, aber nie mit Äpfeln sprossen. Ein solcher Stamm wurde der Stadt auch am 17. Dezember 1856 vom Großherzog als Wappen bestätigt.

- 5 **Arnstadt** .♦. Stadt, 21 693 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein schwarzer Adler.

Wie in manchen anderen Fällen hat auch hier der Adler nicht die Bedeutung eines Hoheitszeichens, sondern lediglich die einer redenden Figur, des Vogels, der im Mittelhochdeutschen ar oder arn hieß. Der Adler zwischen den Türmen einer ummaurten Stadt, den das 1322 gebrauchte Hauptsiegel zeigt, sagt also: Arnstadt. Das Sekret des 15. Jahrhunderts hat dagegen den hl. Bonifatius mit Mitra und Krummstab unter einem reichgegliederten Baldachin sitzend. So auch spätere Siegel. Beide Bilder werden im 18. Jahrhundert durch den einfachen Arn ersetzt.

- 6 **Ruma** .♦. Stadt, 2906 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber aus grünem Boden wachsend drei grüne Laubbäume; in der Krone des mittleren und höheren hockt ein rotes Eichhörnchen.

Die drei Bäume, vermutlich Buchen, mit dem Eichhörnchen im Wipfel zeigt schon das älteste, dem 15. Jahrhundert angehörende sigillum burgensium in vma; so auch ein mit 1522 bezeichnetes Siegel. Im 17. Jahrhundert erscheint nur ein Baum, auch mit dem Eichhörnchen. Neuerdings macht man Tannen aus den Bäumen.

- 7 **Bad Berka an der Ilm** .♦. Stadt, 2573 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Hügel ein Palmbaum mit goldenen Früchten.

Berka an der Ilm hat bereits im: GEMEINER STADT SIEGEL ZU BERCKA 1674 die Palme auf dem Hügel; im Hintergrunde zwei Berge, auf deren einem die Burg der Grafen von Berka (Ruine) zu sehen ist. Auch das Taufbecken der dortigen Kirche ruht auf einer Palme, was leichter zu verstehen ist, als der Palmbaum der Stadtsiegel.

- 8 **Berka an der Elster** .♦. Stadt, 1689 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein natürlicher Eichbaum.

Die älteren, mit dem 15. Jahrhundert einsehenden Siegel zeigen ein seltenes Siegelbild: den gekreuzigten (oder die hl. Kummernis?). So bis ins 19. Jhd. hinein. Seitdem wird ein dortiger besonders schöner Eichbaum als Wappen geführt.

- 9 **Berka an der Werra** .♦. Stadt, 1326 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Hügel drei Rundtürme nebeneinander; die Spitzen der Dächer sind mit Kreuzen besetzt.

So die neueren Siegel. Ein solches aus dem 17. Jahrhundert läßt vermuten, daß ursprünglich statt des Hügel die Wellen der Werra dargestellt werden wollten. Vielleicht sollen die Kreuze auf den Türmen daran erinnern, daß der Ort einst dem Kloster Hersfeld gehörte.

Land Thüringen

Blankenburg (Bad)

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



Blankenhain

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Bürgel

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Buttelstedt

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Buttstädt

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



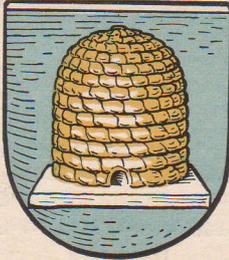
Dornburg

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Ebeleben

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



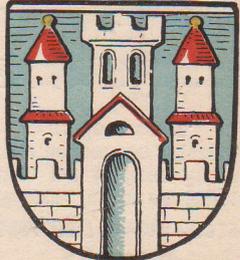
Eisenach

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Eisenberg

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



Land Thüringen

- 10 **Blankenburg-Bad** .*. Stadt, 12 603 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau ein rot gekrönter und rotbewehrter goldener Löwe.
Dies ist der Löwe der Grafen von Schwarzburg-Blankenburg, der aber von der Stadt nicht herschauend, wie zumeist im Wappen ihrer Herren, sondern rechts hin schauend geführt wurde.
- 11 **Blankenhain** .*. Stadt, 3409 Einw. (1925) .*. Wappen: In Blau ein rotbewehrter silberner Löwe.
Das s. civium blankenhain des 15. Jahrhunderts zeigt das spätere Wappen der Herren von Blankenhain, einen Löwenschild, überdeckt von einem Schräglinksbalken. Nach deren Aussterben kam die Stadt 1416 an die Grafen von Gleichen und führte dann deren einfachen Löwen in den Siegeln.
- 12 **Bürgel** .*. Stadt, 2049 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot der golden gerüstete hl. Georg auf silbernem Ross, den Speer in den Rachen des grünen Lindwurms bohrend.
So seit dem 16. Jahrhundert. Ein † S · CIVITATIS · BVRGELINENS aus dem 14. Jahrhundert und ebenso ein Siegel aus dem 15. Jahrhundert zeigen den heiligen auf rechts hin schreitendem Ross ohne den Drachen, aber mit einer Fahnenlanze in der Rechten und dem Kreuzschild am linken Arm.
- 13 **Buttstedt** .*. Stadt, 915 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber der hl. Nikolaus in goldenem Ornat, in der Rechten das rote Buch mit den drei goldenen Kugeln darauf, in der Linken den Bischofsstab haltend, vor seinen Füßen ein blauer Schild mit einem von Silber und Rot siebenmal geteilten Löwen.
Dem hl. Nikolaus ist die Kirche geweiht. Der Schild ist das Wappen des Oberlehensherrn, des Landgrafen von Thüringen. Im † S · BOTE · STEDE des 14. Jahrhunderts und im 15. Jahrhundert steht das Bild unter einem Zierbogen, von da an frei im Siegelfelde.
- 14 **Buttstädt** .*. Stadt, 2938 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau eine goldene Lisse.
Der Schild mit der Lisse erscheint erst spät. Das † SIGILLVM · CIVITATIS · BVTESTETENSIS des 14. und ein Siegel des 15. Jahrhunderts zeigen den Patron der Pfarrkirche, den Erzengel Michael, auf dem Drachen stehend und in der Rechten den Schild von Thüringen, in der Linken den von Meissen haltend. Im 16. Jahrhundert schwingt er mit der Rechten das Schwert und hält links die Wage, der Drache ist mit dem Lissenschild belegt, und die Helme schweben seitlich. Im kleinen Siegel steht nur der Lissenschild, von einem Engel gehalten.
- 15 **Dornburg** .*. Stadt, 870 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber auf grünem Boden der hl. Jakobus als Pilger in blauem Gewande mit der Pilgermuschel in der einen und dem Stab in der anderen Hand.
Dem hl. Jakob war die Pfarrkirche geweiht, er steht daher schon seit dem 14. Jahrhundert in den Siegeln. Die Majuskelschrift des ältesten ist verweht, doch hat ein noch vorhandener Stempel aus dem 16. Jahrhundert sie in altertümelnden Minuskeln nachgeahmt, s. der stad dornberge.
- 16 **Ebeleben** .*. früher Stadt, 1637 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau ein goldener Bienenkorb mit silbernem Bodenbrett.
So die neueren Gemeindefiegel, ältere sind nach gefälliger Angabe des Gemeindevorstands nicht vorhanden.
- 17 **Eisenach** .*. Stadt, 43 385 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber der hl. Georg im Panzerhemd mit rotem Mantel, in der Rechten die Fahnenlanze, mit der Linken eine grüne Märtyrerpalmte und zugleich den hier roten Schild mit silbernem Kreuz haltend, rechts begleitet von einem schwebenden roten Kreuzchen.
Dem hl. Georg als Sieger war die von Landgraf Ludwig III. erbaute Georgenkirche geweiht. Wie oben steht er im SIGILLVM PREFECTI ET BVRGENSIVM DE YSNAHCHE aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, in dem † SECRETVM · CIVITATIS · YSENACENSIS des 14. Jahrhunderts, einem ähnlichen Sekret des 15. Jahrhunderts und in späteren Nachbildungen, stets mit dem freischwebenden Kreuzchen, aber links vom heiligen. Nur ein Siegelchen vom Jahre 1666 zeigt den hl. Georg als Drachentöter.
- 18 **Eisenberg** .*. Stadt, 11 317 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit breiterem Zinnturm zwischen zwei spitzbedachten Seitentürmen und Torturm.
So bereits das S · BVRGIENSIVM IN ISNBERG aus dem 14. Jahrhundert. Seit dem 17. Jahrhundert wird auf den Schild ein Helm mit einem Mohrenrumpf mit absiegender Stirnbinde gesetzt, Bedeutung?

Sand Thüringen

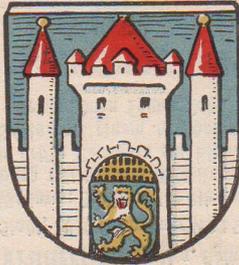
— Eislefeld —

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Frankenhausen ^{am} apffh.

freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



: Friedrichroda :

freistaat Thüringen
(Sachsen-Koburg-Gotha)



— Behren —

freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



— Geisa —

freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



— Gera —

freistaat Thüringen
(Reuß, jüngere Linie)



— Gerstungen —

freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



— Gößnitz —

freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



— Gotha —

freistaat Thüringen
(Sachsen-Koburg-Gotha)



Sand Thüringen

- 19 **Eisfeld** ♦. Stadt, 4658 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Blau ein siebenmal von Silber und Rot geteilter Löwe, der ein bewurzeltes, grünes Lindenbäumchen in den Pranken hält.

Der 1316 als Stadt genannte Ort kam 1347 an den Landgrafen Bathasar von Thüringen, daher der gestreifte Löwe; er hält das Abzeichen der Gemeinde. So ein Siegel vom Ende des 16. Jahrhunderts, während ein früheres den Baum wegläßt und an seiner Stelle der Buchstabe E den Löwen begleitet. Neue Siegel zeigen das Wappentier links hin gewendet und ein Szepter in der Pranke haltend.

- 20 **Frankenhausen am Kiffhäuser** ♦. Stadt, 7010 Einm. ♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit breitem Mittelthurm, in dessen Torbogen ein blauer Schild mit einem herschauenden goldenen Löwen steht.

Die Stadt kam 1340 von den Grafen von Beichlingen an die Grafen von Schwarzburg. Daher erscheint deren Schild bereits auf dem ältesten, dem 14. Jahrhundert angehörigen SIGILLVM CIVITATIS FRANKENHVSENSIS im Tor der Burg. Von stilistischen Änderungen abgesehen, ist das Bild bis heute beibehalten worden.

- 21 **Friedrichroda** ♦. früher Stadt, 5683 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein Mann, in der Rechten eine Rodehacke, in der Linken einen entwurzelten Baum haltend.

So der Schild eines aus dem 17. Jahrhundert stammenden, nur mit: FRIDERICHRODA bezeichneten Siegels. Das Siegel des: STADTRATH ZU FRIEDRICHRODA I · TH 1878 zeigt den Mann als Bergmann gekleidet, mit dem Fäusel statt der Hacke, aber auch mit dem Baum.

- 22 **Gehren** ♦. Stadt, 3150 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Gold auf grünem Boden stehend ein behaarter, nur mit einem grünen Kranz um Haupt und Lenden bekleideter Waldschrat, der die Rechte in die Seite stemmt und mit der Linken eine bewurzelte grüne Tanne hält.

So eine Reihe neuer Siegel. Der noch erhaltene Stempel: DES REICHSLEHN FLECKENS GEHREN aus dem 18. Jahrhundert läßt vermuten, daß das offenbar den Wilden Männern des Harzes nachgebildete heutige Siegelbild zu Unrecht geführt wird. Denn hier erscheint im Schilde deutlich ein mit langem Rock und breitkrempigem Hut bekleideter Mann, der den Baum mit der Rechten hält.

- 23 **Geisa** ♦. Stadt, 1594 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Blau der hl. Gangolf in goldener Rüstung, zwei Schilde haltend; rechts: in Rot aus grünem Dreieck sprühend drei silberne Lilienstengel, links: in Silber ein durchgehendes schwarzes Kreuz.

Die villa Geisaha gehörte dem Kloster Fulda, daher die Schilde: das Simpliciuswappen mit den Lilien und das Stiftswappen mit dem Kreuz. In Geisa war eine der besuchtesten Kultstätten des hl. Gangolf, die Kapelle auf dem Gangolfsberge. Das S. OPIDI GEISA aus dem 14. Jahrhundert zeigt dieselbe, bis heute beibehaltene Darstellung.

- 24 **Bera** ♦. Stadt, 81402 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Schwarz ein goldener Löwe.

Das 1350 gebrauchte SIGILLVM BVRGENSIVM IN GERA zeigt das Wappen der Vögte von Bera, einer Seitenlinie der Vögte von Weida: im Schilde den gekrönten Löwen, auf dem Helme ein Schirmblech. Ein hübsches Siegel des 15. Jahrhunderts hat den gleichen Schild, auf dem Helm aber sieben langgestielte Lindenblätter nebeneinander, vielleicht eine Verkennung der Pfauenfedern des älteren Helmes der Vögte, die hier aber dauernd beibehalten wurde. Vom Ende des 15. Jahrhunderts ab wird der Löwe im Stadtwappen stets ungekrönt dargestellt.

- 25 **Berstungen** ♦. flecken, 2264 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Grün ein auf dem Nefte stehender, links hin gewandter Storch, der einen goldenen Berstenhalm mit abwärts gekehrter Ähre im Schnabel hält.

Schon vor der Mitte des 8. Jahrhunderts wird Berstungen als Besitz des Klosters Fulda genannt, bei dem es bis 1402 blieb. Das obige, teilweise redende Bild ist vom 18. Jahrhundert ab in den Siegeln der Gemeinde zu finden. Ältere Siegel sind unbekannt.

- 26 **Börsnit** ♦. Stadt, 6620 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Rot der hl. Georg in silberner Rüstung zu Ross, den grünen Drachen erstechend.

So der noch vorhandene im 18. Jahrhundert sichtlich einem älteren nachgebildete Stempel des SIEGEL DES FLECKENS GOSNITZ. Der Ort wurde 1672 zum flecken erhoben und 1718 mit Stadtrechten begabt.

- 27 **Gotha** ♦. Stadt, 45780 Einwohner ♦. Wappen: In Blau auf rotem Falkstuhl thronend der heilige Bischof Godehard, rechts den Krummstab, links das Buch haltend.

Wohl nur des Namensanklanks wegen hat die Stadt Gotha den hl. Godehard, den nach seinem Tode heilig gesprochenen Bischof von Hildesheim (1022-1038) ehemals Abt von Hersfeld, in ihr Siegel gesetzt. So bereits auf dem aus der Mitte des 13. Jhdts. stammenden SIGILLVM CIVIVM IN GOTA mit dem Namen: S · GOTE HARDVS im Siegel Felde. Das Sekret des 15. Jahrhunderts zeigt die Figur unter einem Zierbau, der dann beibehalten und erst vom 18. Jahrhundert an weggelassen wurde.

Land Thüringen

Gräfenthal

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



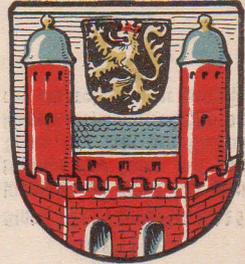
Gräfentonna

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Gotha)



Greiz

Freistaat Thüringen
(Reuß, ältere Linie)



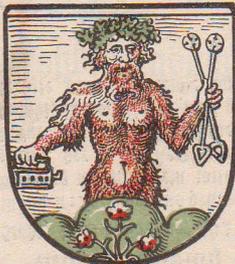
Greußen

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



Großbreitenbach

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Großenehrich

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



Großrudstedt

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Heldburg

Freistaat Thüringen
(Sachs.-Mein.-Hildburghausen)



Herbsleben

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Gotha)



Land Thüringen

- 28 Gräfenthal** ∙∙ Stadt, 2653 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: Geteilt, oben in Rot der wachsende goldenbekleidete Rumpf einer herschauenden Mohrin, unten in Gold ein schwarzer Löwe.
Die Stadt gehörte den Grafen von Orlamünde, weshalb im ältesten Siegel allein deren Löwe steht. 1438 wurde der koburgische Beheime Rat Konrad, Erbmarschall von Pappenheim, damit befehlt, der auf Bitten der Bürger am 7. April 1477 den Schild teilte und in das obere Feld den Pappenheimer Helmschmuck, den goldenen bekleideten Rumpf einer Mohrin, doch ohne Krone, setzte. So das sigillum civitatis de greffenthal 1478. Vom 17. Jahrhundert ab wird die figur fälschlich mit Armen und gekrönt dargestellt.
- 29 Gräfontonna** ∙∙ Flecken, 1959 Einw. ∙∙ Wappen: In Blau ein rotgekrönter, silberner Löwe.
Es ist dies der Löwe der Grafen von Gleichen, die im 12. Jahrhundert den sehr alten Ort Chonnaha erwarben, der darum später Gräfontonna genannt wurde. Die neuen Stempel zeigen im Siegelfelde eine Biertonne zwischen Lorbeerzweigen. In den Wappenbüchern erscheint der Löwe als Stadtwappen, der auch in den Tonnaischen Amtsigeln steht. Entscheidende ältere Siegel wurden nicht bekannt.
- 30 Greiz** ∙∙ Stadt, 37490 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Silber eine zweifürmige rote Burg mit zwei Toren; zwischen den Türmen schwebt ein schwarzer Schild, darin ein rotgekrönter goldener Löwe.
Greiz erhielt 1359 Stadtrechte und ward später die Hauptstadt des fürstentums Reuß jüngere Linie. Der Löwenschild ist das Wappen der Vögte Reuß von Plauen, seit 1778 fürsten von Reuß. Das älteste bekannte Siegel trägt die Jahreszahl 1707 und zeigt die Burg mit nur einem Tor. Meist benutzt der Gemeindevorstand nur den Löwenschild.
- 31 Greußen** ∙∙ Stadt, 3392 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Silber der hl. Martin zu Ross, seinen roten Mantel mit dem Schwerte teilend; an Stelle des empfangenden Bettlers steht unten ein blauer Schild, darin ein gekrönter goldener Löwe.
Der hl. Martin erklärt sich aus den Rechten, die das Erzbistum Mainz seit wenigstens dem Anfang des 12. Jhd. hier besaß. Der Schild, ist der der Grafen von Schwarzburg, denen der Ort seit dem 14. Jhd. gehörte. Obige Darstellung steht sowohl im S · CIVITATIS GRVZSIN des 14., als in einem 1447 gebrauchten und einem mit 1633 bezeichneten Siegel.
- 32 Großbreitenbach** ∙∙ Stadt, 4001 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Silber aus grünem Dreieck wachsend ein wilder Mann, der in der Rechten ein blaues Malschloß (Buchstabenschloß), in der Linken zwei gekreuzte blaue Dieteriche dazu hält.
So ein Siegel: DER GEMEIN ZV BREIDENBACH V · D · D · W · S. (?) des 16. Jahrhunderts und mehreren Nachbildungen desselben. Ebenso aber auch gezeichnet auf dem Titel des: Breidenbachischen Brau- und Poltzer-Reglement de dato 6. Julii 1752, das Fürst Heinrich zu Schwarzburg ausstellte. Nach Angabe des Bürgermeisters erklärt sich das Hängeschloß damit, daß der Ort als Schloß zum Thüringer Walde gegoffen habe.
- 33 Großenehrich** ∙∙ früher Stadt, 1006 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Silber der Kaiser Johannes, mit dem Gotteslamme; zu seinen Füßen ein blauer Schild mit goldenem Löwen.
Der Heilige ist der Kirchenpatron, der Schild gehört den Grafen, seit dem 18. Jahrhundert Fürsten von Schwarzburg. Diese Darstellung der neuen Stempel soll auch auf einem älteren Siegel mit der Umschrift: SIGILLVM OPPIDANORVM EHRICH MAIORIS stehen.
- 34 Großrudstedt** ∙∙ früher Stadt, 1062 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Blau auf grünem Boden die Justitia in weißer Kleidung und rotem Mantel, rechts das Schwert, links die Wage haltend.
So das: GEM SIEGEL GROSSEN RVDESTEDT 1651 (?). An der Wand des dortigen Brauhauses ist eine Steintafel eingemauert, die das Relief der Justitia und darunter die auf eine zweite Tafel mit dem Ortsnamen bezüglichen Worte enthält: „et sub eodem tempore (1744) sigillum huius communitatis compositum est.“
- 35 Heldburg** ∙∙ Stadt, 1162 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Blau ein siebenmal von Silber und Rot geteilter Löwe, der einen goldenen Zinnenturm in den Pranken hält.
Landgraf Bathasar, der 1382 bei der Teilung mit seinen Brüdern, Markgrafen von Meißen, Thüringen erhalten hatte, verließ dem Orte Stadtrechte. Das wenig spätere, gutgeschnittene SIGILLVM CIVITATIS HELBVRK zeigt obigen Schild mit dem thüringischen Löwen und dem wohl eher auf die starke Befestigung der Stadt selbst als auf die landesherrliche Heldburg deutenden Turm. Der Stempel des SIGILLVM CIVITATIS HELTBVRGENSIS vom Anfang des 17. Jahrhunderts hat sich erhalten.
- 36 Herbsleben** ∙∙ Flecken, 2751 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: Gespalten, vorn in Gold (?) drei rote (?) Sparren übereinander, hinten in Silber ein links hin springender roter Hirsch.
Die Sparren sind das Stammwappen der Herren von Herbsleben, die den Ort von den Grafen von Henneberg zu Lehen hatten. Der Hirsch dürfte eine moderne Verschönerung des roten Windhundes der Herren von Wangenheim sein, die 1362 auf Ansprüche an Herbsleben verzichteten. Alle Siegel sind nicht bekannt; seit dem 17. Jahrhundert steht dies Wappen in den neuen Stempeln.

Land Thüringen

Lamburg

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



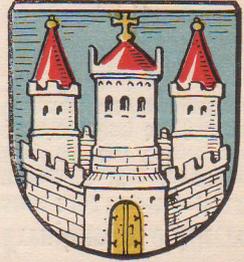
Elingen

freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



Kreuzburg a. d. Werra

freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Hildburghausen

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Hirschberg a. d. Saale

freistaat Thüringen
(Reuß jüngere Linie)



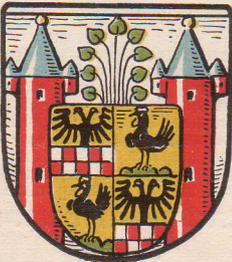
Ichtershausen

freistaat Thüringen
(Sachsen-Eisenach-Gotha)



Ilmenau

freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Jena

freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Kahla

freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



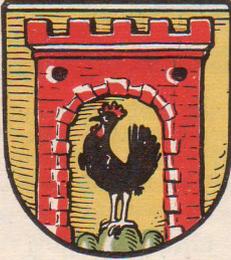
Land Thüringen

- 37 Lamburg** •• Stadt, 2937 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber auf grünem Boden der hl. Laurentius in blauem Diakonengewande, rechts den schwarzen Koff, links einen grünen Palmwedel haltend. Die Stadtkirche war ursprünglich dem hl. Laurentius geweiht. Obwohl sie seit der Reformation der hl. Dreifaltigkeit gewidmet ist, hat man aus richtigem geschichtlichem Empfinden den heiligen in den Siegeln belassen.
- 38 Clingen** •• Stadt, 1138 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau der Bischof Gumpertus in goldenem Ornat, in der Rechten das Buch, mit der Linken den Krummstab haltend. So ein dem Beginn des 17. Jahrhunderts angehöriges Siegel mit der Umschrift: S - GVMPERTVS · DER RATH ZV CLINGEN. Die neuen Siegelblaten bringen das übliche Braueurschema eines Bischofs in ganzer Figur.
- 39 Kreuzburg an der Werra** •• Stadt, 2282 Einwohner (1925) •• Wappen: In Blau eine silberne Burg mit drei Türmen, von denen das Dach des stärkeren Torturmes mit einem goldenen Kreuze besetzt ist. Die Stadt hat ihren Namen von der dabei belegenen, schon 973 erwähnt werdenden Cruciburg. Das SIGILLVM CIVIVM IN CRVCEVRCH dürfte in das 13. Jahrhundert zurückreichen. Ein Sekret vom Ende des 14. Jahrhunderts und alle späteren Siegel zeigen dasselbe Bild.
- 40 Hildburghausen** •• Stadt, 6512 Einwohner (1925) •• Wappen: Geviertet, 1 und 4 in Blau ein siebenmal von Silber und Rot gefellter Löwe; 2 und 3 in Gold ein schwarzer Löwe. Die Stadt war bis zum 14. Jahrhundert, wo sie an die Landgrafen von Thüringen kam, Eigentum der Grafen von Henneberg. Das 1338 gebrauchte SIG · CIVIVM IN HILTEBVRGEHVSEN zeigt deren Schild über einer Stadtaufsicht. Schon 1395 soll der Schild mit den vier Löwen (Meißen und Thüringen) vorkommen. Erhalten hat sich ein Stempel des 16. Jahrhunderts mit diesem Schilde. In der Regel steht nur der Meißener Löwe allein im Siegel.
- 41 Hirschberg an der Saale** •• Stadt, 2671 Einwohner (1925) •• Wappen: Gespalten, vorn in Gold ein halber gekrönter schwarzer Adler, hinten in Silber ein abgewendeter, aufspringender, roter Hirsch. Der Ort war einst Reichsgut und zugleich Stammsitz der Herren und Grafen von Hirschberg. Er erhielt 1479 Stadtrechte, aber das älteste bekannt gewordene Siegel gehört erst dem 17. Jahrhundert an. Der noch erhaltene Stempel zeigt obigen Schild und die Umschrift: DES KAEISER · PRIVILE · STAETLEINS HIRSBERG AN DER SAAL INSIGEL. Ebenso das kleinere, wenig spätere Ratsinsiegel.
- 42 Ichtershausen** •• Flecken, 2870 Einwohner (1925) •• Wappen: In Rot auf grünem Boden der golden gerüstete hl. Georg mit Fahnenlanze und Schild; links oben ein goldener Stern. Der Ort Oechtrichshausen war schon vor dem Jahre 1133, in dem Friedrich von Grumbach und ihr Sohn Marquard hier zu Ehren des hl. Georgs das später berühmte Kloster gründeten, von Bedeutung, obwohl er nie Stadtrechte erhielt. Das SIGIL DES DORFF ICHTERSHAVSEN aus dem 16. Jahrhundert zeigt den beschriebenen Schild.
- 43 Ilmenau** •• Stadt, 13 612 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber zwischen zwei roten Türmen ein gevierteter Schild: 1 und 4 geteilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Doppeld Adler, unten von Silber und Rot geschacht; 2 und 3 in Gold auf grünem Dreieck eine schwarze Henne. Über den oberen Schildrand wachsen langgestielte grüne Lindenblätter hinaus. Der Ort kam von den Grafen von Käfernburg an die Grafen von Henneberg. Das erste Feld zeigt deren anfängliches, das zweite ihr späteres Wappen. Ob die langgestielten Blätter an die Helmzier der Grafen von Käfernburg erinnern sollen, ist ungewiß. So das dem 15. Jahrhundert angehörende Stadtsiegel und ein 1643 benutztes SIGILLVM CIVITATIS ILMENAOE. Andere Siegel haben lediglich eine Henne auf hohem Berg.
- 44 Jena** •• Stadt, 52 694 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber der hl. Michael in blauem Gewande auf dem grünen Drachen stehend; in der Linken hält er einen goldenen Schild, darin ein schwarzer Löwe. Im 13. Jahrhundert gehörte die Stadt den Herren von Lobdurg. Das gleichzeitige SIGILLVM CIVITATIS DE IENE zeigt den Patron der Hauptkirche mit der Lanze in der Rechten und der Weltkugel in der Linken auf dem Drachen stehend; über ihm ein Kleeblattbogen, zu Seiten Weinreben. Durch Vermählung mit der Erbtochter kam die Stadt um 1300 an den Markgrafen Friedrich von Meißen, weshalb später dem heiligen der markgräfliche Schild beigegeben wird. Bis ins 18. Jahrhundert blieb das Bild unverändert. Dann teilte man den Löwenschild und setzte in die untere Hälfte eine Weintraube, die man neuerdings in einem eigenen Schilde unter dem Drachen anbringt.
- 45 Kahla** •• Stadt, 7168 Einwohner (1925) •• Wappen: In Silber die gekrönte hl. Margarethe in rotem Mantel auf dem grünen Drachen stehend und ihm den Kreuzstab in den Rücken stoßend; rechts neben ihr schwebt ein blauer Schild mit einem goldenen Löwen; links ein goldener Stern. Die Stadtkirche ist der hl. Margaretha geweiht. Burg und Stadt Kahla kauften die Grafen von Schwarzburg im Jahre 1333, daher deren Wappenschild. Das älteste bekannte Siegel ist ein zierlich geschnittenes sigillum opidanorum in Kal aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Seine hübsche Darstellung blieb vorbildlich für alle späteren Siegel.

Sand Thüringen

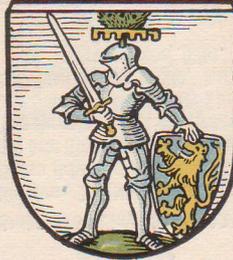
Kaltennordheim

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



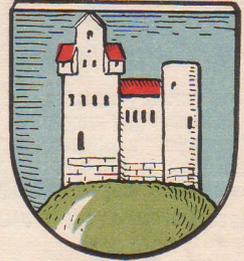
Königsee

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



König

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



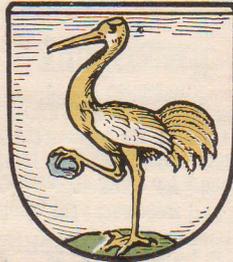
Kranichfeld

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Sangerberg an der Elster

Freistaat Thüringen
(Neuh jüngere Linie)



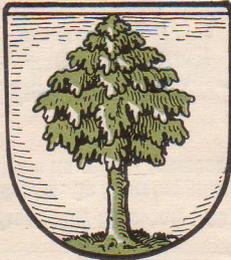
Sangerwiesen

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



Sehesten

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



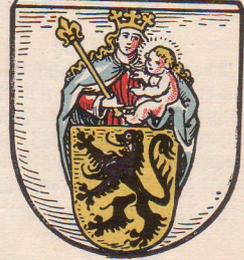
Leutenberg

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



Lobeda

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Sand Thüringen

- 46 **Kaltennordheim** .♦. Flecken, 1650 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein roter Zinnenturm, in dessen großem Torbogen auf grünem Dreieck eine schwarze Henne steht.
Der Ort war stets im Besitz der Grafen von Henneberg und später in sächsischen Händen. Obiger Schild erscheint bereits in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Siegeln des STADTFLECKEN KALTENNORTHEIM und ist bis jetzt stets unverändert geblieben.
- 47 **Königsee in Thüringen** .♦. Stadt, 3166 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden stehend ein Beharnischter, der in der Rechten das Schwert hält und die Linke auf einen blauen Schild stützt, darin der goldene Löwe von Schwarzburg.
Das bereits an einer Urkunde vom Jahre 1306 hangende SIGILVM CIVITATIS . . . IN KV . . . GISSE zeigt nicht, wie man gemeint hat, einen Roland, sondern den durch Schild und Helm aufs bestimmteste gekennzeichneten Grafen von Schwarzburg. Ganz ebenso erscheint er auf vier verschiedenen aber einander ähnlichen kleinen Siegeln, die statt der Umschrift nur die Buchstaben S · K zeigen und auf einem Ratsinsiegel mit der Jahreszahl 1657.
- 48 **Könitz** .♦. Flecken, 1322 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Berge eine silberne Burg mit zwei verschieden gestalteten, durch einen Mittelbau verbundenen Türmen.
Die Ortschaft ist um die noch erhaltene große Burg Könitz aufgewachsen, die zu Beginn des 13. Jahrhunderts an die Grafen von Schwarzburg kam und von diesen den Herren von Holbach, später den thüringischen von Enzenberg gegeben wurde. Die neueren Siegel zeigen die Burg in unformlicher Darstellung.
- 49 **Kranichfeld** .♦. Stadt, 2310 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein widersehender natürlicher Kranich, der auf einem Bein steht und in der erhobenen Kralle einen Stein hält.
Der Ort hatte sich um die Burg der Herren von Kranichfeld, eines Zweiges der Grafen von Käfernburg, gebildet. Sie starben nach 1380 aus, worauf die Herrschaft an die Burggrafen von Kirchberg und 1455 an die Grafen von Reuß kam. Es hat sich ein merkwürdiges Siegel erhalten: über dem Kranich ein Arm aus Wolken, der einen Palmzweig hält; Umschrift in zwei Zeilen: INSIGEL DES NEVEN STÄDLEINS KRANICHFELD IM FRIEDENSAHR VON DER HERRSCHAFT ERTHEILT 1650. Die anderen Siegel zeigen nur den Kranich.
- 50 **Sangenberg an der Elster** .♦. Markt, 3874 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Hügel ein goldener (wohl natürlicher) Kranich, der in der erhobenen rechten Kralle einen Stein hält.
Wie bei Kranichfeld geht auch hier der Vogel letzten Endes auf die Herren von Kranichfeld zurück, aus deren Wappen er in das der edlen Herren, später Fürsten von Reuß übergegangen ist. Die auffallende Farbgebung, goldener schreitender Kranich im silbernem Felde, mußte wohl auch hier beibehalten werden, obwohl die Ortsiegel ihn nicht schreitend, sondern wie abgebildet, auf einem Hügel stehend zeigen.
- 51 **Sangewiesen** .♦. Stadt, 4150 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold die gekrönte, blaubeckleidete hl. Margaretha mit dem Kreuzstab in der Rechten.
Die hl. Margaretha muß wohl die Schutzheilige der ältesten Kirche gewesen sein, denn ein ungeschickt geschnittenes sigil · langen · wesen des 15. Jahrhunderts zeigt eine gekrönte weibliche Figur mit dem Kreuzstabe, freilich ohne den gewöhnlichen Drachen. Die neueren Siegel haben erst dies Bild kopiert, dann aber einen bärtigen König mit Kreuzstab daraus gemacht. Man will darin den hl. Kilian, den Patron des Bistums Würzburg, erkennen.
- 52 **Sehesten** .♦. Stadt, 1787 Einw. .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein grüner Tannenbaum.
Der Ort gehörte zum Kirchspiel Lichtentanne, daher das Wappen. Da er erst 1651 Stadt- und Marktrechte erhielt, ist das SIGILLVM CIVITATIS LEHESTENSIS das älteste Siegel. Es zeigt die Tanne im Zierschilde.
- 53 **Seutenberg** .♦. Stadt, 1436 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein goldener Löwe.
Der Ort war bei der auf der Höhe liegenden Friedensburg entstanden und wird 1326 schon Stadt genannt, zur selben Zeit als die Burg im Besitz der Grafen von Schwarzburg war. Das älteste, dem Ende des 15. Jahrhunderts angehörende sigillum civit. seutenberch zeigt daher den schwarzburgischen Schild inmitten des flatternden Schriftbandes. Auch ein mit 1645 bezeichnetes Siegel hat den Löwenschild; so auch die neuen Siegel.
- 54 **Sobeda** .♦. Stadt, 1351 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über einem goldenen Schilde, darin ein schwarzer Löwe, die gekrönte Mutter Gottes wachsend in blauem Mantel mit dem Lilienzepter in der Rechten und dem Kinde auf dem linken Arme.
Der Löwenschild geht auf Meissen, weil der Markgraf um die Mitte des 14. Jahrhunderts Burg und Ort erwarb. Bei dem wohl noch in diese Zeit zurückgehenden s. civitatis sobeda steht der Löwe linksin gewendet im Dreieckschilde und das Kind sitzt auf dem rechten Arm, während die Linke das Szepter hält. Der noch erhaltene hübsche Stempel des Stadtsiegels mit der Jahreszahl 1643 und die späteren Darstellungen aber wie oben.

Sand Thüringen

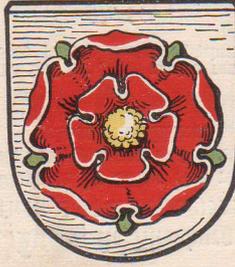
∴ Lobenstein ∴

Freistaat Thüringen
(Reuß jüngere Linie)



Lucka Kr. Altenburg

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



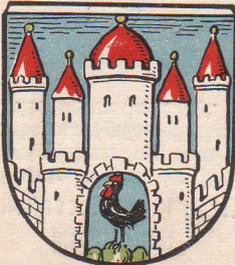
✻ Magdala ✻

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



• Meiningen •

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



✻ Meuselwitz ✻

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



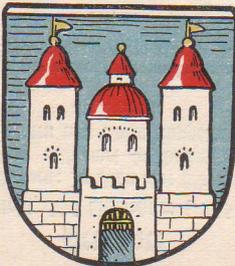
Münchenbernsdorf

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



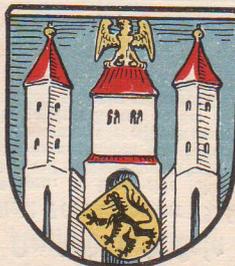
✻ Neumark ✻

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Neustadt a. d. Orla

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



✻ Oberlind ✻

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Land Thüringen

- 55 Lobenstein** .•. Stadt, 3209 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot ein schwebender, von Silber und Schwarz gespaltener Brackenhals.

Die Stadt wird 1371 zuerst erwähnt. Sie gehörte den Grafen, später Fürsten von Reuß, die auch zum Teil hier residieren. Der von Silber und Schwarz gespaltene Brackenhals ist das Helmkleinod ihres Wappens, das die Stadt bereits im 15. Jahrhundert in einen Schild gesetzt als Wappen führte. Das älteste bekannte Siegel zeigt um diesen Schild ein bemaltes Schriftband mit s. civitatis lobenstein. So auch alle späteren Siegel.

- 56 Sucka, Kreis Altenburg** .•. Flecken, 3017 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine rote Rose mit goldenem Buken und grünen Kelschblättern.

Die Rose ist das Wappen der Burggrafen von Altenburg, das die Stadt seit 1673 allein führt. Vorher stand ein Beharnischer darin, der rechts ein Beil, links einen Rosenfengel hielt. Der Ritter war aber nur die Verbindung des Heiligen, den die Siegel des 15. und 16. Jahrhunderts zeigen; er hält in der Rechten ein Kreuz, in der Linken eine Keiße und wird rechts von dem Rosenschild begleitet. Dem hl. Pantradius, einem römischen Märtyrer dem die Kirche geweiht war, pflegen diese Abzeichen sonst nicht beigegeben zu werden.

- 57 Magdala** .•. Stadt, 788 Einwohner (1925) .•. Wappen: Im goldenen, mit roten Herzen bestreuten Felde ein schwarzer Löwe.

Der Ort war im Anfang des 14. Jahrhunderts an die Grafen von Orlamünde gekommen, weshalb deren Wappenier im sigillom civitatis magdala des 15. Jahrhunderts steht. Der Löwe erscheint links hin gewandt und fast schreitend. Spätere Siegel haben ihn rechts hin gewandt und aufsteigend, wie gewöhnlich.

- 58 Meiningen** .•. Stadt, 18221 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau eine fünftürmige silberne Burg, in deren Torbogen auf grünem Dreieck eine schwarze Henne steht.

Das dem 13. Jahrhundert angehörende älteste Siegel zeigt innerhalb einer Ringmauer eine Burg mit drei Zinntürmen mit geschlossenem Tor. Es ist eine Sage, daß Kaiser Ludwig IV. 1344 erlaubt habe, fünf Türme zu führen, aber das um diese Zeit gefertigte Sekret zeigt diese tatsächlich und dazu im offenen Tor das Haupt des Bischofs von Würzburg bzw. des hl. Kilian, wie es in manchen unterfränkischen Siegeln steht. Nachdem die Stadt 1541 an die Grafen von Henneberg gekommen war, ward der Bischofskopf mit deren Wappenier vertauscht.

- 59 Meuselwitz** .•. Stadt, 11571 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt, oben in Schwarz die schräg gekreuzten goldenen Berghämmer, unten in Blau ein silbernes Weberschiffchen.

Der Ort kam durch Steinkohlenbergbau und Stoffweberei zur Blüte, ward 1874 zur Stadt erhoben und nahm obiges Wappen an.

- 60 Münchenbernsdorf** .•. Stadt, 2435 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold ein schwarzgekleideter Mönch, der mit der Rechten segnet.

Der Ort hieß ursprünglich Bernsdorf, erhielt aber später nach dem alten Thüringer Adelsgeschlecht der Münch, die die hiesige Burg besaßen, den Beinamen. Obwohl die Münch ein ganz anderes Wappen, nämlich einen gestrichelten Schild führten, steht doch in dem neueren Stadtsiegel ein Mönch.

- 61 Neumark** .•. Stadt, 535 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Türmen und einem Kuppelbau dazwischen.

In gleicher Form findet sich die Burg in zwei Siegeln, von denen das ältere die Umschrift hat: VERNEVET S. DES RATS ZV NEUMARK 1541, das zweite bei gleicher Umschrift aber die Jahreszahl 1661 trägt. Ein älteres Siegel ist nicht bekannt geworden.

- 62 Neustadt an der Orla** .•. Stadt, 7660 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit niederem, breitbedachtem Mittelturm zwischen zwei höheren Seitentürmen; über ersterem schwebt ein goldener Adler; an der Torfelle ein gekönter goldener Schild, darin ein schwarzer Löwe.

Dieses Bild des s. opidi nomenstat prope des 15. Jahrhunderts wird von allen späteren Siegeln wiederholt, wobei nur der Löwenschild bald rechts, bald links hin gekönt wird. Es ist der marktgräflich meißener Löwe, der Adler vielleicht der der Pfalz-Sachsen, golden in Blau.

- 63 Oberlind** .•. Flecken, 3950 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber über Wellen auf grünem Boden ein natürlicher Lindenbaum.

So die neuen Siegel des alten Fleckens, bei denen der Fluß die Steinach vorstellt und der Baum redend ist.

Land Thüringen

∴ **Ohreuf** ∴

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Coburg-Gotha)



✦ **Orlamünde** ✦

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



Ostheim v. d. Rhön

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Plaue in Thüringen

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



✦ **Pöckneck** ✦

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



∴ **Rastenberg** ∴

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



✦ **Remda** ✦

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Roda (Stadtroda)

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



✦ **Römhild** ✦

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Land Thüringen

- 64 **Ohrdruf** .♦. Stadt, 7280 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau der hl. Michael als Seelenwäger in silbernem Gewande mit geschwungenem Schwert in der Rechten und der Waage in der Linken.
Erst vom 16. Jahrhundert ab sind die Siegel des uralten, schon 1390 als Stadt bezeichneten Ortes bekannt geworden. Sie zeigen alle den Schuhheiligen der um 725 von Bonifatius erbauten Michaeliskapelle, dem später auch die Pfarrkirche geweiht wurde.
- 65 **Orlamünde** .♦. Stadt, 1797 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Im goldenen mit roten Herzen bestreuten Felde ein schwarzer Löwe.
Hier war der Stammsitz der Grafen von Orlamünde. Die Stadt führt aber nicht deren Wappen, sondern das ihrer Rechtsnachfolger, der Landgrafen von Thüringen, wie der schöne, noch erhaltene Stempel des Stadtsiegels aus dem 14. Jahrhundert ausweist, der über dem beschriebenen Schilde den Helm mit den silbernen Büffelhörnern zeigt, die außenhin mit silbernen Birkenzweigen besetzt sind. Dasselbe Wappen enthält auch ein großer, in Schiefer geschnittener Stempel des 16. Jahrhunderts, mit der Umschrift *SI. CIVITATIS ORLAMYNDE*.
- 66 **Ostheim vor der Rhön** .♦. Stadt, 2122 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg, zwischen deren beiden Türmen auf der verbindenden Mauer ein schwarzer Löwe steht, der den grünen sächsischen Rautenkranz in den Pranken hält.
Dies Wappen wurde am 20. Dezember 1586 von den Herzogen Johann Casimir und Johann Ernst verliehen mit den Worten: „so haben wir auch offermentte Gemeine mit einem wapen, als zweyen Thurmen vnd zusammengehender Mauer und darzwischen einem offergericht springenden Lewen einen Rautenkrantz haltende . . . begabet.“
- 67 **Plaue in Thüringen** .♦. Stadt, 1742 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein links hin gemendeter gekrönter goldener Löwe.
So das einzige bekannt gewordene Ratssiegel. Da der erst 1535 zum Markte erhobene Ort unter der landesherrlichen Burg Ebernburg lag, ist anzunehmen, daß es der schwarzburgische Löwe ist, der ja später ebensooft mit feilisch gewordenem, als mit herrschauendem Kopfe dargestellt wurde.
- 68 **Pöschneck** .♦. Stadt, 14625 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein gekrönter schwarzer Löwe.
Die Stadt gehörte den Grafen von Schwarzburg und so zeigt das *sigillum civitatis* gegenig des 15. Jahrhunderts im Schilde einen gekrönten herrschauenden Löwen dessen farben golden in Blau zu sein hätten. Alle späteren Siegel haben den Löwen rechts hin blickend, und seine farbe wird als schwarz bezeichnet.
- 69 **Rastenberg** .♦. Stadt, 2057 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot ein Beharnischter in goldener Rüstung, der in der Rechten eine Lanze mit Wimpel, in der Linken ein gefektes Schwert hält.
Die Stadt gehörte ursprünglich dem Bistum Naumburg. Sie führt daher wie andere naumburgische Städte, dessen Patron, den hl. Wenzeslaus, im Wappen. In dem 5. der Stadt Rastenbergk. 60, vom Jahre 1460 erscheint er barhäuptig, später mit dem Helm, der alte Herzogshut wäre das übliche.
- 70 **Remda** .♦. Stadt, 1001 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein herrschauender, golden gekrönter, rot bewehrter goldener Löwe.
Die Stadt und herrschaft Remda gehörte den Grafen von Schwarzburg. Der noch erhaltene, aus dem 14. Jahrhundert stammende Stempel des *S. CIVITATIS IN REMDE* zeigt daher diesen gekrönten „Leoparden“.
- 71 **Roda (Stadtroda)** .♦. Stadt, 4274 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber eine rote Burg mit breitem mittlerem Zinnenturm zwischen zwei spitzbedachten, niederen Seitentürmen.
So das Siegel des 15. Jahrhunderts. Später wurde das schablonenmäßige dreitürmige Kastell besetzt, wobei man merkwürdigerweise die Dächer der Seitentürme durch einen Regenbogen miteinander verband.
- 72 **Römhild** .♦. Stadt, 1716 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber zwei übereinandergestellte Schilde, die von zwei goldenen Löwen gehalten werden; im oberen kleineren, roten Schilde eine golden gekrönte silberne Säule, der untere ist von Schwarz und Gold gewiertet und von einem von Silber und Rot in zwei Reihen gefachten Balken überdeckt.
Die Stadt gehörte den Grafen von Henneberg, kam 1555 an Sachsen und ward 1675 namengebender Sitz einer Linie der Herzoge. Das älteste bekannte Siegel vom Jahre 1684 zeigt, wie alle späteren, obiges Bild, wobei die Säule an die von den Hennebergern behauptete Verwandtschaft mit den Colonna, dem bekanntesten Stadtgeschlecht des mittelalterlichen Rom, und der Schachbalken an die Burggrafschaft Würzburg erinnern soll.

Sand Thüringen

⋈ Ronneburg ⋈

freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



⋈ Rudolfstadt ⋈

freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



— Ruhla —

freistaat Thüringen
(Sachs., Weim.-E. u. Sachs., C., Gotha)



Saalburg an der Saale

freistaat Thüringen
(Reuß jüngere Linie)



Saalfeld an der Saale

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Salzungen (Bad)

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Schalkau im Kreise Sonneberg

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



— Schleiz —

freistaat Thüringen
(Reuß jüngere Linie)



⋈ Schlotheim ⋈

freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



Land Thüringen

- 73 Ronneburg** .♦. Stadt, 7583 Einwohner (1925) .♦. Wappen: geteilt, oben in Schwarz ein wachsender, gekrönter goldener Löwe, unten von Rot und Silber geschnitten.

Im 14. Jahrhundert waren die Reuß von Plauen Herren der Stadt. Das S. CIVITATIS RONNEBERG dieser Zeit zeigt in der oberen Schildhälfte einen halben, gekrönten, links hin gewendeten Löwen; die untere Schildhälfte ist leer. Ebenso, aber mit rechts hin gekehrtem Löwen die Siegel des 16. und 17. Jahrhunderts. Später erscheinen unten Mauerfugen, aus denen im 18. Jahrhundert das bedeutungslose Schach wurde.

- 74 Rudolfstadt** .♦. Stadt, 15 711 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün ein gekrönter, links hin gewendeter, goldener Löwe.

Vor der Mitte des 14. Jahrhunderts kam Rudolfstadt von den Grafen von Orlamünde an die Grafen von Schwarzburg, deren Wappen ein gekrönter, meist hersehender gebildeter goldener Löwe im blauen Felde war. Die älteren Stadtsiegel haben die Umschrift: DEVS NOSTRVM REFVGIVM ET VIRTVS. RVDOLSTADT.

- 75 Ruhla** .♦. Stadt, 8044 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold wachsend der „Schmied von Ruhla“, barhäuptig, in aufgeträmpelten Hemdärmeln und schwarzem Schurzfell, mit der Rechten den Hammer schulternd, in der Linken die Zange.

Seit der Landesteilung von 1640 gehörte der größere Teil von Ruhla zu Sachsen-Weimar, der kleinere zu Sachsen-Gotha. Ersterer wurde am 25. September 1896 zur Stadt erhoben und führte als Wappen eine aufwachsende Sonnenblume; während der Gothaer Anteil das Bild des sagenhaften Schmiedes („Landgraf werde hart!“) führte. Am 30. November 1927 wurden beide Teile zu einer Stadt vereinigt und der Schmied als gemeinsames Abzeichen gewählt.

- 76 Saalburg an der Saale** .♦. Flecken, 812 Einw. (1925) .♦. Wappen: In Blau ein goldener Löwe. Die neuerdings zur Landgemeindeverfassung übergegangene Stadt führte in ihren Siegeln einen Schild mit einem Löwen unter der Überschrift STADT SAALBVRG. Seit dem 15. Jhd. gehörte der Ort den Vögten von Bern, dann den Burggrafen von Plauen und seit dem 17. Jhd. den Herren von Reuß; alle drei Geschlechter führten einen Löwen.

- 77 Saalfeld an der Saale** .♦. Stadt, 17 960 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün zwei aufgerichtete, abgewendete silberne fische (Barben).

Die Barben, die auch das Münzbild waren, erscheinen erst seit dem 16. Jahrhundert in den Siegeln. - Im 13. Jahrhundert wurde ein Siegel geführt das im Tore einer Burg wachsend Johannes den Täufer mit dem Stamm zeigt. Dann folgt das SIGILLVM CIVITATIS SALVELT mit Schild und Helm der Grafen von Schwarzburg im berankten Felde. Um 1400 wieder eine Burg, besetzt mit dem Löwenschild der Markgrafen von Meissen. Im Sekret steht der Täufer mit dem Stamm. Angeblich sollen die Barben an das 1346 erworbene Fischereirecht erinnern.

- 78 Salungen (Wad)** .♦. Stadt, 5884 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein Abt in goldenem Gewande mit Mitra, Stab und Buch.

So das 1345 gebrauchte SIGILLVM CIVITATIS IN SALZVNGEN bei dem der Abt zwischen zwei Buchenzweigen steht, die später weggelassen wurden. Es ist der Abt von Hersfeld, das schon im achten Jahrhundert den Ort besaß.

- 79 Schalkau im Kreise Sonneberg** .♦. Stadt, 2486 Einwohner (1925) .♦. Wappen: geteilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Löwe, unten in Silber ein grüner Dreieck aus dem an zwei sich kreuzenden grünen Stielen zwei rote Blumen sprießen.

So die Siegel des 16. und 17. Jahrhunderts mit der Umschrift SIGIL STAT SCHALKEN. Später ließ man den Dreieck weg und setzte zwei gekreuzte Eichenzweiglein in das untere Feld. Der Löwe ist hier das Wappentier des Markgrafen von Meissen-Weitin, der 1347 das halbe Gericht Schalkau erworben hatte.

- 80 Schleiz** .♦. Stadt, 6120 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf grünem Boden stehend ein schwarzer Stier.

Die bekannten Siegel gehen nicht über das 16. Jahrhundert zurück und zeigen alle den Stier im Schilde; einige haben darüber einen Helm mit wachsendem Stier. Die Umschrift des ältesten lautet KLEIN S. STAT SCHLEWICZ. Später wird der Stadtname SLAITZAE geschrieben.

- 81 Schlotheim** .♦. Stadt, 3830 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün ein silberner Drudenfuß.

So der noch erhaltene und bis in die Neuzeit gebrauchte Stempel des SIEGEL DER STADT SCHLOTHEIM ANNO 1627, wobei die Figur mit einer Spitze nach unten in einem verkehrten Rahmen schilde steht.

Land Thüringen

Schmölln i. Thüringen

freistaat Thüringen
(Sachsen-Altenburg)



☞ Schweina ☞

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Sondershausen

freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Sondershausen)



Sonneberg i. Thüringen

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



☞ Stadtilm ☞

freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



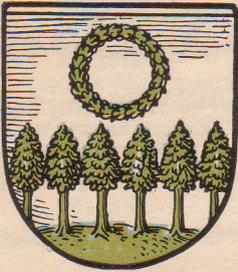
• Stadtlengsfeld •

freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Steinach im Thüringer Wald

freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



: Sulza (Bad) :

freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Lanna im Kreis Schleiz

freistaat Thüringen
(Kursächsischer Kreis Schleiz)



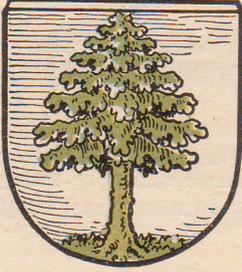
Land Thüringen

- 82 **Schmölln in Thüringen** ♦♦. Stadt, 13475 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Blau ein goldener Baldachin, in dem über einem Bogen die Gottesmutter mit dem Kinde thront, unten steht der Helm der Vögle von Plauen, dessen Kleinod ein gespaltenes Schirmdreieck ist, dessen vordere Hälfte aus Pfauenfedern, die hintere fächerförmig gebildet ist.
Hier war eine Wallfahrt, daher das Marienbild. Die Stadt kam 1329 an die Reussen von Plauen, von denen Heinrich V. dort wohnte. In seinem und seiner Vorfahren Siegeln steht ganz derselbe Helm, der in dem 1396 gebrauchten SIGILLVM CIVIVM IN SMOLN unter dem Bogen steht. Spätere Siegel haben das schöne Bild verderbt.
- 83 **Schweina** ♦♦. Flecken, 3715 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Silber auf grünem Boden der hl. Laurentius in blauem Gewande mit dem goldenen Kof in der rechten Hand.
Den durch den Kof unzweifelhaft gekennzeichneten hl. Laurentius zeigen ein 1680 gebrauchtes S. DES FLECKEN SCHWEN . . . und ein neuer Farbstempel. Die alte Kirche soll aber dem hl. Antonius geweiht gewesen sein.
- 84 **Sondershausen** ♦♦. Stadt, 9978 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Blau, inmitten eines roten Hirschgeweihs stehend, ein gekrönter, herrschender goldener Löwe.
Das Geweih stammt von den Herren von Sondershausen, deren Herrschaft an die Grafen Hohnstein und 1356 an die Grafen Schwarzburg kam. Das S. CIVITATIS SVNDERSHVSEN des 14. Jahrhunderts zeigt zwischen den Hirschstangen klein den von Silber und Rot geschachten Schild von Hohnstein, den die folgenden Siegel durch den Löwen schild von Schwarzburg ersetzen. Erst im 19. Jahrhundert ließ man bei letzterem die Schildform weg, so daß die ungenügenden Farben des jetzigen Wappens sich ergaben.
- 85 **Sonneberg in Thüringen** ♦♦. Stadt, 19157 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Gold ein schwarzer Löwe.
Die Burg hieß Sonneberg, das dabei erwachsene Städtlein aber bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts Röten. Ursprünglich Schaumburgisch, ward es 1317 den Grafen von Henneberg zu Lehen getragen, kam 1340 aber an den Markgrafen Friedrich von Meissen. Dessen Löwenschild zeigt das älteste bisher bekannte SIGILLVM STAHT SONNEBERG aus dem 16. Jahrhundert. Die späteren Siegel lassen den Löwen unten von zwei Sternen begleiten, das dankenswerte Unterscheidungszeichen wird jetzt leider weggelassen.
- 86 **Stadtilm** ♦♦. Stadt, 3820 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Silber eine rote Burg, zwischen deren beiden Türmen der Helm der Grafen von Schwarzburg steht, der mit einem Pfauenfederbusch besetzt ist, um dessen Schaft sich eine gezahnte rote Scheibe („Rostkamm“) dreht.
So schon das 1295 benutzte SIGILLVM . . . ILMENE. Das Sekret des 15. Jahrhunderts läßt die Zinnenmauer weg, so daß der landesherrliche Helm zwischen den Einzeltürmen steht; später erscheint die Mauer aber wieder. Der heraldische Unverstand des 18. Jahrhunderts ließ den Helm ohne Kleinod über dem „Rostkamm“ schweben.
- 87 **Stadtlengsfeld** ♦♦. Stadt, 2091 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Silber die unbekrönte hl. Margareta in blauem Gewande, dem zu ihren Füßen liegenden grünen Drachen den Kreuzstab in den Rachen stoßend und die Rechte auf einen silbernen Schild stützend, darin ein durchgehendes schwarzes Kreuz.
Das im 17. Jahrhundert offenbar einem älteren Siegel nachgebildete SIGILL DER STAD LENGSELD zeigt die Heilige gegen den Gebrauch ohne die Krone und mit einem Kreuzschild, also mit den Abzeichen des hl. Georg. Hier aber dürfte das Kreuz die Herrschaft der Abtei Fulda bedeuten die die Stadt 1326 von den von Frankenstein gekauft hatten.
- 88 **Steinach im Thüringer Wald** ♦♦. Stadt, 8099 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Silber auf grünem Boden eine Reihe grüner Tannen (Wald), überhöht von einem schwebenden grünen Blätterkranz.
Ein STEINACHER GEMEIN S. des 18. Jahrhunderts zeigt eine Landschaft: rechts ein hoher Berg, daneben eine Baumgruppe und darüber eine Gabelnde von der eine Königskrone herabhängt. Am 1. August 1920 wurde der Ort zur Stadt erhoben, die erst dasselbe Bild weiterführte und dann die Krone durch einen Kranz ersetzte.
- 89 **Sulza (Wald)** ♦♦. Stadt, 4166 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Gold der hl. Mauritius in seiner Rüstung mit der Fahnenlanze in der Rechten, die Linke auf sein Schwert stützend.
Bis in die Neuzeit hieß der alte Ort Stadtsulza. Es hat sich ein Siegel des 15. Jahrhunderts erhalten das den Kirchenpatron in einer Rüstung zeigt, die auf ein weit älteres, Vorbild mit Sicherheit schließen läßt. Das Siegel des 16. Jahrhunderts und nach ihm alle späteren, zeigen den Heiligen in der Rüstung eines derben Landsknechtsführers.
- 90 **Tanna im Kreis Schleiz** ♦♦. Stadt, 588 Einwohner (1925) ♦♦. **Wappen:** In Schwarz auf grünem Boden nebeneinander ein goldener Löwe und eine silberne Tanne.
So auch das älteste bekannte Siegel aus dem 17. Jahrhundert, das in verzierten deutschen Kanzleibuchstaben die Umschrift zeigt: Des Raths vnd Stadt Tanna In siegel. Nach dem Tode Heinrichs des jüngeren von der mittleren Linie der Reusse fielen Saalburg und Schleiz an die jüngere Linie.

Sand Thüringen

• Lannroda •

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



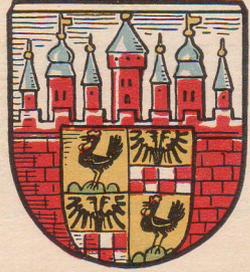
Leichel (Kreis Rudolstadt)

Freistaat Thüringen
(Schwarzburg-Rudolstadt)



• Themar •

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



• Triptis •

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



• Ummerstadt •

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



Waha in der Rhön

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



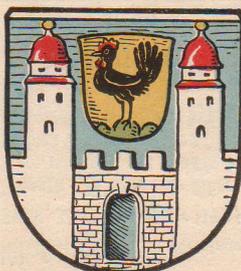
• Waltershausen •

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Coburg-Gotha)



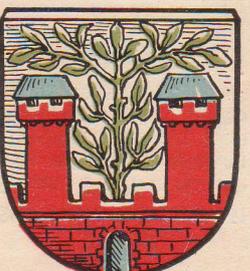
Wafungen im Kreis Meiningen

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Meiningen)



• Weida •

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Weimar-Eisenach)



Land Thüringen

- 91 **Tannroda** .•. flecken, 1260 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein grüner Tannenbaum.
Das 1478 urkundliche s. stat tanrode hat die Tanne im Schilde, während das SIGIL DER STAT TANRODA 1648, und alle späteren Siegel sie frei im Siegelfelde zeigen.
- 92 **Teichel** (Kreis Rudolstadt) .•. flecken, 489 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau ein rot gekrönter und bewehrter herschauender goldener Löwe.
Obwohl der Ort Cuchelde schon im 15. Jahrhundert als gräflich schwarzburgische Stadt erwähnt wird, ist doch erst für 1566 ein Siegel bekannt. Es zeigt den landesherrlichen Löwen und hat die Umschrift SIGILLVM PVBLICVM CIVITATIS TVCHELN.
- 93 **Themar** .•. Stadt, 2844 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine hohe rote Zinnenmauer, über die verschiedene gestaltete Türme aufsteigen und die mit einem gestrieten Schilde belegt ist; 1 und 4 in Gold auf grünem Dreieberg stehend eine schwarze Henne, 2 und 3 geteilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Doppelsadler, unten von Silber und Rot in zwei Reihen geschacht.
Das hübsche, 1341 urkundliche SIGILLVM OPPIDANORVM N THEYMER zeigt eine Linde neben deren Stamm jederseits auf einem schwebenden Dreieberg eine zugewendete Henne steht. Vom 16. Jhd. ab wird obiges Wappen mit dem von Henneberg und der Burggrafschaft Würzburg quadrierten Schilde unter den sieben Türmen benutzt.
- 94 **Triptis** .•. Stadt, 2968 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber unter einer bewurzelten jungen grünen Eiche zwei, mit grüßend erhobenen Händen einander gegenüberstehende Figuren in langen blauen Gewändern, befeitet rechts von einer goldenen Rose, links von einer kreuzförmigen goldenen Figur.
Das um 1360 entstandene maßgebende SIGILLVM CIVIVM DE TREPTES läßt das Geschlecht der jedes Abzeichens entbehrenden Figuren unentschieden. Spätere Siegel machen aus der einen einen Ritter, aus der anderen eine Dame, die ihn den Weinkrug reicht, wozu dann ein mit einem Stadtsiegel unvereinbares Geschichtchen erfunden wurde. Wahrscheinlicher ist ein biblischer Vorgang, Mariae Heimsuchung, also die Begegnung von Maria und Elisabeth.
- 95 **Ummerstadt** .•. früher Stadt, 708 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geviertet; 1 und 4 in Gold ein schwarzer Löwe; 2 und 3 in Blau ein siebenmal von Rot und Silber geteilter Löwe; je zwei Löwen sind einander zugekehrt.
So das neuere Farbsiegel mit der Umschrift STADT UMMERSTADT. Derselbe Schild mit den quadrierten Löwen von Meißen und Thüringen steht auch in dem um 1400 gefertigten S. CIVITATIS VMMERSTAT, doch sind hier die Löwen alle rechtshin gewendet, wie sie auch die Markgrafen im 15. Jahrhundert meist führten.
- 96 **Wacha** in der Rhön .•. Stadt, 2861 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold der hl. Vitus im roten Mantel mit der grünen Märtyrerpalmte in der Rechten und dem Buche in der Linken.
Wacha gehörte schon im 9. Jahrhundert dem Kloster Fulda, dessen Patron der hl. Bonifatius war. Daher steht dieser in dem bereits 1292 urkundlichen Siegel als Erzbischof mit Mitra und Pallium, Stab und Buch. Um 1500 änderte man das Siegelbild, ließ die bischöflichen Abzeichen weg und gab dem barhäuptigen Heiligen nur einen Palmwedel und das Buch in die Hände; er soll nun offenbar den hl. Vitus, den Patron der Pfarrkirche vorstellen. Einige Wappenbücher bringen den Heiligen sogar im Dikessel, also fraglos als Sankt Vitus.
- 97 **Waltershausen** .•. Stadt, 8867 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber nebeneinander drei bewurzelte grüne Tannenbäume, zwischen deren Stämmen ein blauer Fisch schwimmt.
So wird das Wappen seit dem Ende des 16. Jahrhunderts geführt. Im 14. Jahrhundert steht der Fisch senkrecht im rankten Schilde, während das sigillum civitatis waltershusen des 15. Jahrhunderts einen stilisierten, bewurzelten Lindenbaum zeigt, über dessen Stamm der Fisch quergelegt ist.
- 98 **Wasungen** im Kreis Meiningen .•. Stadt, 3351 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei, mit Glocken bedachten Türmen, zwischen denen ein goldener Schild schwebt, darin auf grünem Dreieberg eine schwarze Henne.
Seit wenigstens dem 12. Jhd. gehörte der Ort den Grafen von Henneberg, daher deren Schild auf allen Siegeln. Die Umschrift DER BVRGER VON WASVNGEN IR INSIG. 1561 wird später ohne Jahreszahl wiederholt.
- 99 **Weida** .•. Stadt, 10040 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber eine rote Burg mit zwei breitbedachten Zinnentürmen, zwischen denen ein stilisierter grüner Weidenbaum wächst.
Das 1333 urkundliche S. CIVIVM CIVITATIS WIDENSIS zeigt die Weide eigenartig stilisiert. Ähnlich die späteren Siegel, von denen ein mit 1514 datiertes dadurch auffällt, daß es das Wappen in einer Cartische zeigt, die an der durch den Schriftrand gezogenen Schildeffsel hängt.

Sand Thüringen

: Zella-Mehlis :

Freistaat Thüringen
(Sachsen-Coburg-Gotha)



·: Zeulenroda :·

Freistaat Thüringen
(Reuß ältere Linie)



KAFFEE HAG ♦ BOHNENKAFFEE

Sand Thüringen

100 **Zella-Mehlis** .♦. Stadt, 14423 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün der hl. Blasius im goldenen Bischofsornat, wachsend über einem silbernen Schilde, darin die schräggekrenzten blauen Berghämmer mit roten Stielen.

Nach dem hier bestandenen Kloster hieß die Stadt Zella Sanct Blasii und erhielt den heutigen Namen erst nach der Vereinigung mit dem Dorfe Mehlis. Zwei Siegel des 17. Jahrhunderts zeigen obige Darstellung mit der Umschrift: DES RATHS SIEGEL IN ZELLA S. BLASI VORM TVRINGER WALT. Hier und auf neueren Siegeln wird der heilige stets ohne ein anderes Abzeichen als die Bischofsmütze dargestellt, so daß man nur aus dem Ortsnamen erraten kann, wer gemeint ist.

101 **Zeulenroda** .♦. Stadt, 11047 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz über einer bis zur Mitte des Schildes aufsteigenden silbernen Zinnenmauer wachsend ein herschauender, rot gekrönter und bewehrter goldener Löwe, der seine Vorderpranken auf die Zinnen legt.

Der Ort wurde von Heinrich dem Miltlern, Herrn zu Gera im Jahre 1438 zur Stadt erhoben und mit diesem Wappen begnadet. Die Originalurkunde befindet sich noch im Besitze der Stadt. Das Wappen steht so auch im INNSIEGEL DER STADT ZEULENRODA aus dem 18. Jahrhundert und in den neuen Siegeln.

